

Von Gelterkinden über Ruine Farnsburg zur Sissacherfluh

8.01 Uhr, die Regio S3 fuhr pünktlich ab Basel SBB und 9 Donnschtigs Gniempisassen im Zug nach Gelterkinden. Gut gelaunt wanderten wir stets aufwärts zur Ruine Farnsburg. Im Innenhof der Ruine offerierte uns Rita und Fredy den Apèro. Der Weisswein war gut gekühlt, ein sehr feiner Tropfen und die verschiedenen Nüsse und Chips fanden in den hungrigen Mäuler Platz. Peter Lehner bestieg als einziger die Schildmauer und fand das Burgfräulein nicht.



vom

1363 wird die Farnsburg erstmals schriftlich erwähnt. Die Freiherren Hans und Thomas von Falkenstein übernahmen 1418 die Burg und schlossen sich um 1440 dem Hause Habsburg an und beteiligen sich auf dessen Seite aktiv am alten Zürichkrieg. Während die Eidgenossen 1444 die Stadt Zürich belagerten, überfielen die Falkensteiner die Stadt Brugg und setzten diese in Brand. Danach zogen sie sich auf die Farnsburg zurück, wohin ihnen ein eidgenössisches Heer von knapp 1500 Mann folgte und die Burg belagerte. Der Aufbruch des Belagerungsheeres Richtung Basel und die darauf folgende Schlacht bei St. Jakob an der Birs vom 26. August 1444, in der das eidgenössische Heer vollständig vernichtet wurde, retteten den Verteidigern der Farnsburg das Leben. Der im Anschluss an die Schlacht von der Stadt Basel geführte Krieg gegen die österreichisch gesinnten Adelsfamilien führte zum politischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch des Hauses Falkenstein. Auf Grund der langfristig schlechten finanziellen Situation der Falkensteiner ist anzunehmen, dass sie die Burg verlottern liessen, und sie begann baufällig zu werden und die die Geschichte geht weiter und falls ihr mehr erfahren möchtet, Google gibt Auskunft.

Frisch



gestärkt ging es weiter auf dem Wanderweg abwärts zur Buuseregg dann aufwärts zur Rickenbacherhöchi. Nun erlebten wir das Highlight dieser Wanderroute. "

Den Hühnersädelweg". Etwa 600 Treppen, viele davon baufällig und mit verschiedenen Höhenstufen waren auch für die hartgesottene Fitnessler anspruchsvoll, Emidio kämpfte sich mit einigem knurren, tapfer hoch. Das Gruppenfoto kurz vor dem Ziel zeigt uns die gute Kondition der

Gniempis, Um 12.30 Uhr erreichten wir das „Mini Beiz, Dini Beiz“ Gewinnerrestaurant Sissacherflue. Da waren schon die nicht Wanderer in der Beiz, die aber doch einem 20minütigen steilen Aufstieg von der Bushaltestelle Sissacherflue ins Restaurant bezwangen. Das Mittagessen, gemischten Braten mit

Pommes und Salat war gut und Peter Lehner war auch zufrieden mit dem knoblauchfreien Schweinesteack. Nach dem Dessert und gemütlichen Hock bewunderten wir die Aussicht von der Sissacherfluh und den Stau auf der Autobahn Richtung Basel.

15.30 Uhr durften wir den steilen Abstieg zur Bushaltestelle bewältigen. Da hatten noch einige Zeit vom Zwetschgenanhänger den ganzen Rest der Früchte zu kaufen. Kilopreis nur 3 Franken. 16.14 Uhr transportierte uns die Buslinie 106 hinunter zum Bahnhof Sissach und schon 16.27 sassen wir im gut besetzten Interregio nach Basel wo wir uns dann verabschiedeten. Einige liessen es sich nicht nehmen traditionell im „Train bleu“ noch einen zu genehmigen. Lieber Kurt, es war wie du im Programm geschrieben hast, kai Durnschue Wanderig. Es war anspruchvoll, Wanderweg mit schöner Landschaft, Wetter sehr angenehm bei leichter Bewölkung und die Stimmung bestens. Im Namen aller Teilnehmer darf ich dir bestimmt ein Dankeschön für die Organisation und Durchführung der 86. Wanderung aussprechen.

Dr Kienbi Ärnscht

